

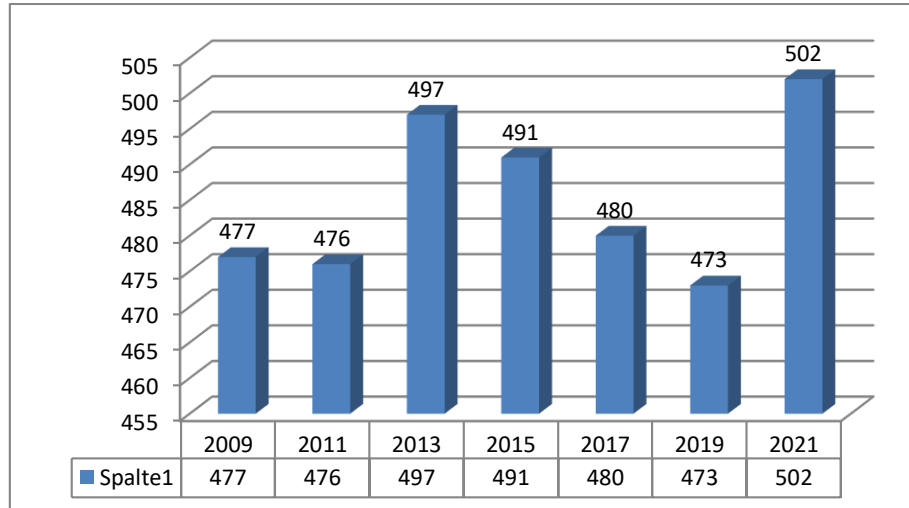


Tätigkeitsbericht der Landesgruppe Baden-Württemberg

1. Mitglieder

1.1. Mitgliederentwicklung

Bei den Sprachheilbronner Tagen 2021 konnten wir das 500. Mitglied in unserer Landesgruppe begrüßen. Aktuell (Stand: 01.07.2022) hat die Landesgruppe Baden-Württemberg 506 Mitglieder. Die Mitgliederzahlen können jeweils Spalte 1 entnommen werden. Die Mitgliederentwicklung in den letzten zwei Jahren war sehr positiv und es ist gelungen, den absteigenden Trend zu beenden. Besonders erfolgreich waren die Infoveranstaltungen an den universitären Ausbildungsstandorten Heidelberg und Ludwigsburg bzw. an den Seminaren in Stuttgart und Heidelberg. Unsere Landesgruppe wird im Altersdurchschnitt immer jünger. Alle Neumitglieder möchten wir an dieser Stelle herzlich in unserer Landesgruppe begrüßen.



1.2. Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Sprachheilbronner Tage fand am 09.10.2021 eine Mitgliederversammlung statt, bei der der gesamte Vorstand neu gewählt wurde

Erste Vorsitzende:	Dr. Anja Theisel
Zweite Vorsitzende:	Kristina Brune
Geschäftsführerin:	Raphaela Müller
Schriftführerin:	Sabine Hofmaier



Kassenführerin:	Helga Otto
Referenten für Fortbildung:	Eva Mühlbacher, Kasimir Lempp
Referentin für Studierende:	Sarah Imhof
Referentin für besondere Aufgaben:	Layla Liebe
Hochschulreferentin:	Prof. Dr. Margit Berg
Öffentlichkeitsarbeit:	Anna-Maria Pils

2. Bildungspolitische Situation

Die Personalsituation in den Schulen des Landes ist insgesamt sehr angespannt. Insbesondere im Lehramt Sonderpädagogik sind derzeit schon mehr als 600 Stellen mit Personen besetzt, die nicht für das Lehramt qualifiziert sind. Zum neuen Schuljahr werden nach aktuellem Stand weitere 250 Stellen hinzukommen, die nicht oder nicht mit qualifiziertem Personal besetzt werden können. Dadurch wächst der Druck, neben dem grundständigen Studium des Lehramts Sonderpädagogik zusätzlich Qualifizierungsmaßnahmen für Seiten- bzw. Quereinsteiger zu konzipieren. Dies beobachtet die dgs auf Grund des drohenden Qualitätsverlustes in der Ausbildung mit großer Sorge. Hierzu ist ein Treffen mit dem Leiter des Referates Sonderpädagogik im Kultusministerium am 01.08.2022 geplant.

Im Auftrag des Kultusministeriums hat das IBBW (<https://ibbw.kultus-bw.de/Startseite>) einen Referenzrahmen zur Schulqualität entwickelt, der den Schulen künftig Orientierung bei der Weiterentwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität geben soll. Ein gemeinsames Verständnis von guter Bildung in B.-W. unter allen am Bildungsprozess Beteiligten soll dadurch entstehen. Der neue Referenzrahmen findet sich hier: <https://lg.dgs-ev.de/index.php?id=427>. Die Fachverbände sind aufgefordert, hierzu bis Anfang August Stellung zu beziehen.

3. Aktivitäten der Landesgruppe

3.1. Fortbildungsangebote in den Jahren 2021/2022

Am Samstag, den 23.01.2021, fand eine ganztägige Fortbildung „**Vom therapeutischen Spiel bis zum Aufbau der Erzählfähigkeit**“ (DO-TINE-Konzept) mit Dr. Nina Katz-Bernstein statt.



Das Thema stieß auf großes Interesse, so dass insgesamt 66 Teilnehmer*innen bei der Fortbildung begrüßt werden konnten. Durch das Onlineformat konnten Kolleg*innen aus dem ganzen Bundesgebiet teilnehmen.

Am Vormittag berichtete Frau Dr. Katz-Bernstein über die Entwicklung des kindlichen Spiels, die grundlegenden Merkmale des Erzählens sowie die Möglichkeiten des elterlichen Erzählverhaltens und dessen Wirkung auf die Erzählfähigkeit des Kindes, was sie mit vielen anschaulichen und interessanten Beispielen aus ihrer langjährigen Praxis in der Arbeit mit Kindern verdeutlichte.

Am Nachmittag stellte sie das Dortmunder Beobachtungsverfahren zur Interaktions- und Narrationsentwicklung (DO-BINE) vor und führte in das darauf aufbauende Förder- und Therapiekonzept (DO-FINE/ DO-TINE) für Gruppen- und Einzeltherapie ein. Die große und vielfältige Auswahl an Beispielen, verdeutlicht durch Videosequenzen, machte Lust, die neu erlernten Inhalte sofort in der Praxis auszuprobieren.

Der Dank aller Teilnehmer*innen galt Frau Professorin Dr. Katz-Bernstein, die, getragen durch ihre außergewöhnliche Persönlichkeit, eine hochinteressante und stets kurzweilige Fortbildung dargeboten hat.

Am 08. und 09. Oktober 2021 fanden die **SprachHeilbronner Tage** statt. Aufgrund der unklaren Entwicklung der Pandemie wurden beide Fortbildungstage digital geplant und durchgeführt.

Mit rund 130 Teilnehmer*innen war, trotz der besonderen Situation, das Interesse groß.

Die Vortragsreihe eröffnete Prof. Dr. Steffi Sachse, PH Heidelberg, am Freitagvormittag mit dem Thema „Folgeprobleme, begleitende Auffälligkeiten und Zusammenhänge zur sozioemotionalen Entwicklung bei Sprachentwicklungsstörungen“.

Prof. Dr. Margit Berg, PH Ludwigsburg, machte in ihrem Vortrag „Mit Mathekonferenzen und Metasprache zur Mathesprache“ deutlich, wie Mathekonferenzen neben der kognitiven auch zur sprachlichen Kompetenzentwicklung beitragen können.

Am Nachmittag hatten sich die Teilnehmer*innen im Vorfeld zu zwei Workshops angemeldet, die parallel in unterschiedlichen digitalen Räumen verliefen.

Prof. Dr. Wilma Schönauer-Schneider, PH Heidelberg, referierte mit vielen konkreten Umsetzungsideen zum Thema „Frag nach, wenn du etwas nicht verstehst! Monitoring des Sprachverstehens bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen“.

Dr. Dana-Kirstin Gaigulo (geb. Marks), LMU München, gab einen umfassenden Überblick über die „Vermittlung von Lernstrategien in der Wortschatzarbeit mit ein- und mehrsprachigen Grundschulkindern“ und stellte verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis vor.

Korbinian Burlefinger, Hochschule Fresenius, setzte mit seinem Vortrag „Logopädie 4.0 – Einsatz neuer Medien in der (Kinder-)Therapie“ den Schwerpunkt auf den unterstützenden Einsatz von Apps. Neue Medien stellen für sich genommen noch keine Therapie dar, sondern sollten



immer als Unterstützung und mit klarem Ziel eingesetzt werden. Der Bewertungskatalog für Apps in der Sprachtherapie (BAS) hilft bei der Qualitätsüberprüfung.

Im vierten Workshop stellte Dr. Susanne Wagner, BBW Leipzig, ein neues Diagnostikinstrument für Jugendliche vor. Der LSI.J (Leipziger Sprachinstrumentarium Jugend für Jugendliche im Alter von 14-22 Jahren) ist ein tabletbasierter Test, der den Fokus auf die Untersuchung des Sprachverstehens sowie der auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsfähigkeiten setzt. Da es für diese Altersgruppe kaum normierte Diagnostikinstrumente gibt, freuen sich die Kolleg*innen, wenn das Verfahren zur Verfügung steht.

Den Samstag eröffnete Prof. Dr. Stephan Sallat, Universität Halle-Wittenberg, mit dem Vortrag „Musiktherapie bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen“, in dem er die Chancen melodisch-rhythmischer Förderung für die sprachliche Entwicklung an vielen Beispielen verdeutlichte und gleichzeitig die Notwendigkeit eines passgenauen Einsatzes der musikalischen Elemente hervorhob.

Der Vortrag von Ulrike Becker-Redding, Praxis für Logopädie Bochum, „Verbale Entwicklungsdyspraxie und KoArt“ rundete die SprachHeilbronner Tage ab und gab einen umfassenden Einblick in das noch vielfach unerkannte Störungsbild.

Vielen Dank an alle Referentinnen und Referenten, die trotz des digitalen Formats lehrreiche und motivierende Fortbildungstage gestaltet haben. Danke auch an alle Teilnehmer*innen, die sich auf die alternative Umsetzung eingelassen haben.

Am 23. und 24. Juni 2022 fand eine Fortbildung mit Fr. Dr. Lilli Wagner zum Thema **„Diagnostik, Therapie und Elternberatung bei mehrsprachigen Kindern“** statt.

Da die Fortbildung online angeboten wurde, nahmen auch diesmal Teilnehmer*innen aus ganz Baden-Württemberg teil.

Nach einem kurzen theoretischen Teil, in dem es um die Formen des Zweitspracherwerbes und die Besonderheiten der mehrsprachigen Entwicklung ging, erläuterte sie die Möglichkeiten der Anamnese und Elterninformation in der Muttersprache. Außerdem stellte sie das Verfahren SCREENIKS (Wagner, 2014) vor, das eine zeitökonomische Erfassung des individuellen Sprachentwicklungsstandes bei 4-8-jährigen ein- und mehrsprachigen Kindern ermöglicht.

Neben allgemeinen Hinweisen zum therapeutischen Umgang mit zweisprachigen Kindern zeigte sie einige wichtige Aspekte in der Elternberatung an Fallbeispielen auf. Trotz des Online-Formates kam es zu einem interessanten und gewinnbringenden Austausch unter den Teilnehmer*innen.



3.2. Kontakt zur Politik

Die dgs-Landesgruppe Baden-Württemberg war im letzten und in diesem Jahr politisch und fachwissenschaftlich aktiv. Eine Übersicht zu den Aktivitäten 2021/22 findet sich hier:

- **Ein Parlamentarischer Abend** wurde gemeinsam mit den Fachverbänden BDH, VBS und vds mit den Vertretern aller Parteien in Stuttgart im Oktober 2021 durchgeführt. Auch in diesem Jahr ist ein Austausch mit den Parlamentariern am 12.10.2022 geplant.
- Nach der Landtagswahl im Jahr 2021 fand am 28.07.2021 ein Kennenlerngespräch mit allen sonderpädagogischen Fachverbänden im Kultusministerium mit der neuen **Kultusministerin** Theresa Schopper statt. Hier konnte die dgs die besonderen Schwierigkeiten sprachbeeinträchtigter Kinder verdeutlichen und gemeinsam wesentliche Problemstellen der Beschulung sowie der Ausbildung ansprechen.
- Regelmäßig finden gemeinsame Gespräche der Verbände dgs, VBS und BDH mit der **Leitung des ZSL**, Herrn Dr. Thomas Riecke-Baulecke und des Referates 34 Sonderpädagogik, Herrn Thomas Stöppler statt. Neben diesen verbandsübergreifenden Gesprächen führte die dgs allein Gespräche mit den genannten Personen einmal jährlich, im April 2021 sowie im März 2022. Nähere Informationen zu den Austauschtreffen finden sich hier: <https://lg.dgs-ev.de/index.php?id=429>. Ergebnis dieses Austauschs war die Planung eines gemeinsamen Fachtages ‚Sprachförderung in der Sekundarstufe 1‘, der in Kooperation von ZSL, PH Ludwigsburg und der dgs am 7. Oktober 2022 stattfindet. Informationen dazu finden sich auf der Homepage: <https://lg.dgs-ev.de/index.php?id=427>
- Die dgs nahm am 03.02.2022 am Fachgespräch mit allen an der Bildung beeinträchtigter Kinder Beteiligten zum Thema ‚**Wirksamer Unterricht in der Sonderpädagogik**‘ teil. Dieses fand auf dem Hintergrund der Entwicklung eines Feedbackbogens zu gutem Unterricht durch IBBW und ZSL statt, der für alle Schularten Gültigkeit erlangen soll und hier zu finden ist: <https://ibbw-bw.de/,Lde/Startseite/Empirische-Bildungsforschung/unterrichtsfeedbackbogen>. Die Stellungnahme der dgs zu diesem Austausch findet sich hier: <https://lg.dgs-ev.de/index.php?id=824>.
- Für den 01.08.2022 ist ein gemeinsamer Austausch mit dem Leiter des **Referates Sonderpädagogik am Kultusministerium**, Herrn Hubert Haaga geplant. Gemeinsam mit den anderen Fachverbänden sollen hier Lösungen entwickelt werden, wie mit dem Personal mangel an den Schulen umzugehen ist. Sowohl Personal mit wissenschaftlichem Lehramt Sonderpädagogik als auch Fachlehrkräfte an den SBBZ mit den Förderschwerpunkten körperlich-motorische Entwicklung fehlt. Deshalb sollen Ideen zur Entwicklung von Qualifizierungsangeboten von Seiten- bzw. Quereinsteigern entwickelt werden.



4. Lehrerausbildung 1. und 2. Phase

4.1. Aus der Hochschule

Sonderpädagogik mit der Fachrichtung Sprache kann als Bachelor- und Masterstudium an zwei Pädagogischen Hochschulen des Landes studiert werden: Heidelberg (aktuell 36 Studienplätze jährlich für die erste Fachrichtung Sprache) und Ludwigsburg (aktuell 44 Studienplätze jährlich für die erste Fachrichtung Sprache). Die Bewerbungszahlen für das Studium sind weiterhin hoch.

Neu beschlossen wurde in Baden-Württemberg die Einrichtung eines zusätzlichen Hochschulstandorts für das Sonderpädagogik-Studium (unter anderem mit der Fachrichtung Sprache) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Der Studiengang dort soll zum Wintersemester 2023/24 starten.

Neben dem grundständigen Studium gibt es ein viersemestriges Master-Aufbaustudium (ALSO: Aufbaustudium Lehramt Sonderpädagogik) für Lehrpersonen, die bereits ein Lehramtsstudium abgeschlossen haben. Das Studium findet nach den coronabedingten Online-Semestern nun wieder weitgehend in Präsenz statt.

4.2. Aus den Seminaren

In der Hoffnung, die Besetzung von Stellen in der Sonderpädagogik gleichmäßiger im Bundesland ermöglichen zu können, wurde die Dezentralisierung der Ausbildung in der zweiten Phase der Lehrerbildung vorangetrieben. Das Seminar Heidelberg eröffnete einen Standort in Pforzheim, das Seminar Freiburg in Rottweil, zusätzlich zu den bereits vorhandenen dezentralen Standorten des Seminars Stuttgart in Weingarten, Ellwangen und Bad Mergentheim.

Die in den Jahren zuvor rückläufigen Anwärter*innenzahlen stabilisieren sich, können aber bei Weitem nicht die zur Verfügung stehenden offenen Stellen im Land decken.

Durch die Einrichtung des neuen Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL) ist die derzeitige Situation an den Seminaren nach wie vor von vielfältigen Unsicherheiten geprägt.

Die Zuständigkeiten zwischen Kultusministerium und ZSL sind noch nicht abschließend geklärt.

Die Besetzung von Stellen an den drei sonderpädagogischen Ausbildungsstandorten mit ihren insgesamt 5 dezentralen Standorten ist auf Grund der insgesamt schwierigen Personalsituation im Bereich der Sonderpädagogik mühsam.

Die Evaluation des Vorbereitungsdienstes an den Standorten ergibt dennoch stets sehr positive Rückmeldungen.